



Frau Oberbürgermeisterin
Katrin Albsteiger
Augsburgerstr. 15
89231 Neu-Ulm

Anschrift Fraktionen:
Augsburger Straße 15
89231 Neu-Ulm
Tel Ansprechpartner A. Schuler
0176 61526028

08.09.2021

Antrag: Wiedemannwald Prozessschutzfläche und Wiedervernässung

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Albsteiger,

hiermit beantragen wir den Wiedemannwald in eine nicht mehr bewirtschaftete Prozessschutzfläche umzuwandeln und den entwässerten Niedermoorstandort wieder zu vernässen.

Hierzu ist das vorliegende Ideen-Konzept in Absprache mit den zuständigen Behörden, (Naturschutzbehörde, Wasserwirtschaft) zu konkretisieren. Insbesondere sind folgende Punkte zu diskutieren und in ein Konzept zu überführen:

- Weitgehende Aufgabe der Forstwirtschaft mit dem Ziel eine Prozessschutzfläche zu entwickeln. Forstwirtschaftliche Eingriffe sind nur noch im Einzelfall (z.B. Verkehrssicherheit) durchzuführen.
- Weitgehende Wiedervernässung der Waldfläche durch Rückbau bzw. Verschluss der Entwässerungsgräben und Wiederherstellung von Moorstandorten sowie Herstellung von Kleingewässern. Hierzu sind voraussichtlich ein hydrogeologisches Gutachten und ein Wasserechtsverfahren notwendig. Die Wiedervernässung ist so zu planen, dass die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen nicht über den aktuellen Status Quo vernässt werden, ggf. sind Entwässerungsgräben im Umfeld umzulegen. Im Zuge der Wiedervernässungsplanung ist auch zu prüfen, ob im Hochwasserfall Wasser vom Landgraben in den ehemaligen Moorstandort eingeleitet werden kann.
- Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde in welchem Umfang die Maßnahme Ökokonto-fähig ist, bzw. die Maßnahme ist so zu planen, dass möglichst viel Fläche als Ausgleichsfläche nutzbar ist.
- Prüfung des Flächenzukaufs zwischen Wiedemannwald und Reuttier Straße.
- Prüfung, ob die Flächen (Wald und Offenland) für eine extensive Beweidung (Heckrinder, Wasserbüffel) geeignet sind.

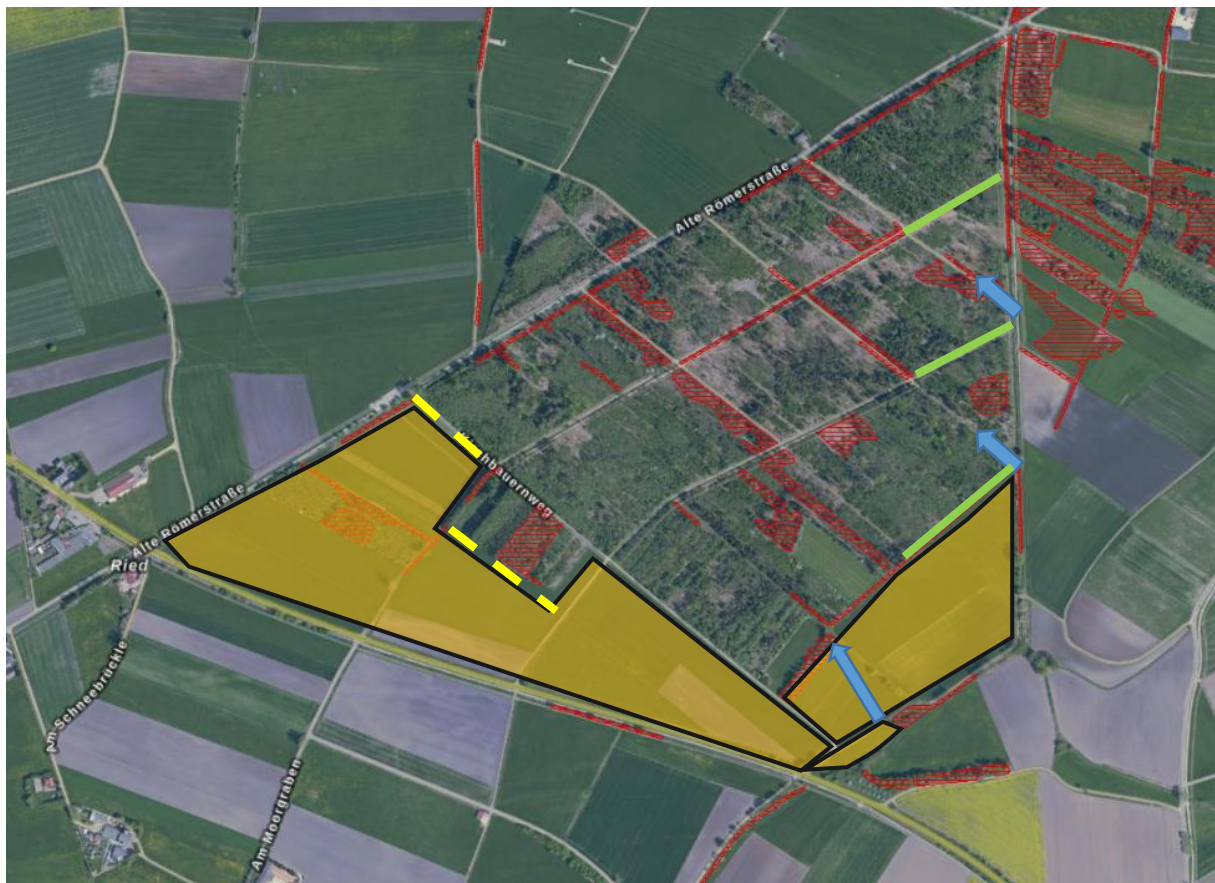
Begründung:

Der Wiedemannwald wird leider immer noch vorwiegend nach waldwirtschaftlichen Gesichtspunkten bewirtschaftet. Aufgrund der schlechten Standortbedingungen ist jedoch kein nennenswerter wirtschaftlicher Ertrag erzielbar. Das heißt, es wird gepflanzt, durchforstet und gepflegt mit fraglichem wirtschaftlichem Ertrag. Mit Blick auf den Klimawandel müssen wir auch als Kommune vor Ort endlich handeln. Inzwischen ist das auch bei der Landesregierung

angekommen. So soll nach dem bayerischen Masterplan Moore in Bayern „Angesichts des Klimawandels ist die Reduktion der Emissionen aus entwässerten Moorböden eine besondere Aufgabe von Staat und Gesellschaft“.

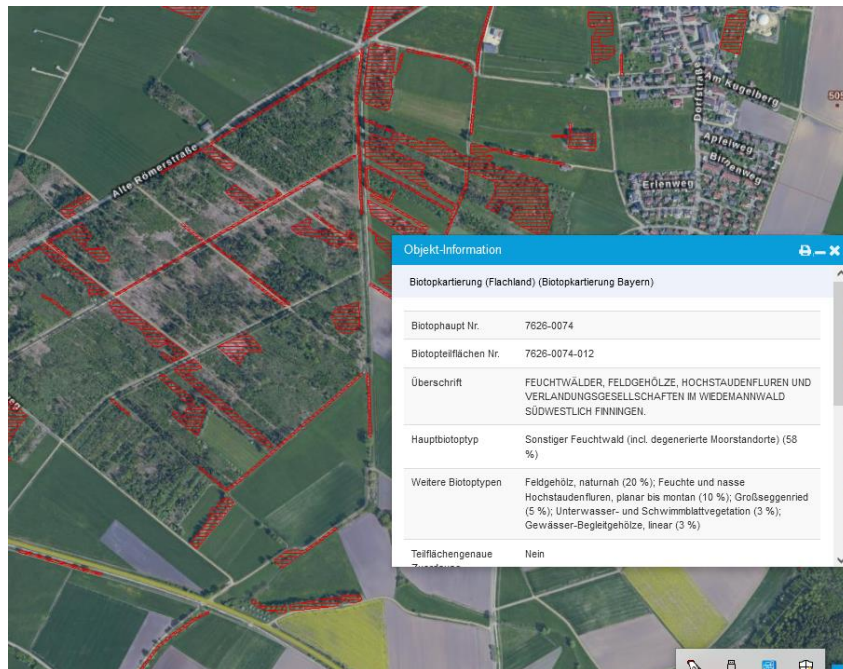
Die vorliegende Konzeptidee ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Folgende Punkte sind positiv zu bewerten.

- Erhöhung der Artenvielfalt.
- CO₂-Speicherung durch Revitalisierung der Niedermoorflächen.
- Verbesserung des Erholungswertes.
- Langfristiges Guthaben auf dem Ökokonto, es ist sogar ein Verkauf von Ökoflächen für externe Vorhabensträger (Bahn etc.) denkbar.
- Schonung von landwirtschaftlichen Flächen, da diese nicht mehr für Ausgleichsflächen gebraucht werden.
- Finanzierung wird auf die Ökofläche/-punkte umgelegt. Die Investitionen refinanzieren sich also mittelfristig. Möglicherweise ist eine zusätzliche Finanzierung durch CO₂-Projekte denkbar und auch ein finanzieller Gewinn.



Konzeptidee

-  Ggf. Zuflüsse vom Landgraben
-  Ggf. Umlegung Gräben
-  Rückbau/Verschluss Gräben
-  Möglicher Flächenzukauf



Auszug Biotopkartierung

Mit freundlichen Grüßen

Für die FWG-Fraktion

A. Schuler

Dr. A. Schuler

Christoph Richtmann

Chr. Richtmann

Silke Sommerfeldt

Silke Sommerfeldt

Roland Prießnitz

Roland Prießnitz

Für die FDP-Gruppe

gez. Alfred Schömig

gez. Günter Gillich

Stellvertretend für die Grünen-Fraktion

Gabriele Salzmann

Gabriele Salzmann

gez. Dr. Cornelia Festl

gez. Ute Seibt